

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 35 (1948)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dankbar, diese Zeilen über den schulzahnärztlichen Dienst abzuschließen, ohne der großen, umsichtigen und selbstlosen Arbeit zu gedenken, die Herr Dr. Rudolf Taugwalder, der gewesene Chef des kant. Gesundheitsamtes, auf diesem Gebiete geleistet hat. Der gesundheitlichen Förderung der Jugend dienen indirekt auch die Kinderkrankenkassen. Leider läßt ihre Verbreitung noch sehr stark zu wünschen übrig; denn bis heute sind von den ca. 25 000 Walliser Schulkindern deren bloß 12 003 gegen Krankheit versichert. Ähnliches muß auch von der Verabreichung der Schulsuppen gesagt werden. Es gibt bedauerlicherweise immer noch Gemeindeverwaltungen und Schulkommissionen, die hier der Jugend gegenüber ihre Pflicht nicht vollständig tun. Kinder, welche einen weiten und beschwerlichen Schulweg zurückzulegen haben, dürfen nicht ohne eine ausreichende warme Mittagsmahlzeit bleiben.

Zu den sozialen Aufgaben der Schule gehört im weitern die Sorge um die körperliche und geistige Bildung minderbegabter Jugendlicher. Hier macht sich der Mangel an Platz in Bouveret immer stärker bemerkbar; alljährlich müssen 50—60 Kinder abgewiesen werden. Eine Verbesserung der Verhältnisse ist jedoch nur dann möglich, wenn der längst vorgesehene Umbau unserer kant. Taubstummenanstalt Tatsache werden kann.

Die gegenwärtige Situation im Schulhausbau ist zur Genüge bekannt, als daß wir noch darüber schreiben müßten. Die Höhe der Baukosten, sowie ein empfindlicher Mangel an Krediten verhindern bis auf weiteres jede größere Arbeit. Man muß sich also nach wie vor damit begnügen, die dringendsten Reparaturen auszuführen, sowie jene Neubauten, die unbedingt notwendig sind. Im Oberwallis sind augenblicklich die Schulhausbauten von Ulrichen und Täsch im Gange, dazu kommt die Beschaffung neuer Lokale für die Sekundarschule von Visp. Für das Schuljahr 1949/50 soll endlich Niedergampel sein längst geplantes Schulhaus erhalten. Jedoch kann eine richtige Wendung zum Bessern erst dann eintreten, wenn neben der Bereitstellung der notwendigen Kredite das Dekret über die abgestufte Subventionierung endlich vom Großen Rate behandelt und verabschiedet wird.

Das hauswirtschaftliche Bildungswesen entwickelt sich, wenn auch langsam, so doch ständig. Zu den 32 bestehenden Haushaltungsschulen, die allerdings zum Teil privaten Charakters sind, kommt eine neue in Troistorrens dazu. Für das Jahr 1948 ist die Errichtung je einer Schule in Chippis, Champéry und Sembrancher geplant. Im Oberwallis, wo die Schwierigkeiten bedeutend größer sind, muß die Schaffung regionaler Haushaltungsschulen ins Auge gefaßt werden, denn auf die Dauer ist für die Gemeinden nur eine solche Lösung tragbar. Praktisch

sieht diese allerdings ein wenig schwieriger aus. Vor allem dürfte es nicht leicht sein, die Gemeinden so weit zu bringen, daß sie sich für die Organisation des hauswirtschaftlichen Unterrichtes zusammenschließen.

Auch die hauswirtschaftlichen Wanderkurse begegneten steigendem Interesse; in 18 Gemeinden konnten solche durchgeführt werden. Jedoch ist dies nur ein sehr kleiner Teil der Arbeit, die noch getan werden muß.

Abschließend noch ein Wort über die Entwicklung der Sekundarschulen. Zu den Schulen von Visp, Zermatt, Gampel, Martinach und Vouvry kam eine solche in Leuk, die diesen Herbst um eine zweite Klasse erweitert werden soll. Im Bereich der Möglichkeit liegt ferner die Eröffnung einer dritten Sekundarschulklasse in Visp. Damit aber dürfte die Entwicklung für 3—4 Jahre abgeschlossen sein. Wohl ist im Goms, im Saaser- und Lötschental das Bedürfnis nach Errichtung von wenigstens je einer solchen Schule vorhanden; aber es fehlt leider auf der ganzen Linie an passenden Räumlichkeiten. Es dürfte daher betr. Heranbildung von Sekundarlehrern eine gewisse Zurückhaltung am Platze sein. Unsere Sekundarschulen haben ihre erste Bewährungsprobe hinter sich; die bis heute gesammelten Erfahrungen ermöglichen es, eine endgültige Lösung ins Auge zu fassen, die auf unsere besondern Verhältnisse zugeschnitten ist. Soviel für heute. In einem weitern Artikel soll über unsere Mittel- und Berufsschulen gesprochen werden.

v.

## MITTEILUNGEN

### Mitteilungen des Erziehungsdepartementes des Kantons Wallis

#### *Prüfung zur Erlangung des Fähigkeitszeugnisses.*

Wir erinnern nochmals an unsere diesbezügliche Bekanntmachung vom 1. Mai ds. J. in Nr. 1 der »Schweizer Schule«. Die Prüfung ist auf Donnerstag, den 14. Oktober, angesetzt und findet im Institut St. Ursula in Brig statt.

Als schriftliche Jahresarbeit ist folgende Aufgabe zu behandeln: Durch welche Maßnahmen könnte unsere Volksschule verbessert werden? Die Ablieferungsfrist läuft am 15. September aus.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß niemand zur Prüfung zugelassen wird, ohne dem Erziehungsdepartement alle schriftlichen Jahresarbeiten abgeliefert zu haben.

Als mündliches Thema in Muttersprache ist vorzubereiten: »Don Bosco, Motive einer neuen Erziehung«, von Franz Dilger. Das Werk kann in allen Buchhandlungen bezogen werden, leihweise wahr-

scheinlich auch von der Schweiz. Volksbibliothek in Bern.

Sitten, den 1. September 1948.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:  
Cyr. Pitteloud.

### Lehrer-Exerzitien

vom 20. Sept. abends bis zum 24. Sept. morgens im Exerzitienhaus Schönbrunn bei Zug.

Anmeldungen an das Exerzitienhaus Schönbrunn ob Zug, Tel. (042) 4 31 88.

Vom 4.—8. Oktober im Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen. Leiter: H. H. Kan. W. Durrer, Bruder-Klausen-Kaplan, Sachseln. Anmeldungen an das Exerzitienhaus Wolhusen. Tel. (041) 6 50 74.

### Ausschreibung von Turnkursen

Der Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Eidg. Militärdep. im Herbst 1948 folgende Kurse:

1. Kurs für Geräteturnen und Spiel, vom 11. bis 16. Okt. in Solothurn. Im Geräteturnen wird der Stoff der 2.—4. Stufe behandelt und vor allem die technische Schulung gepflegt werden.

2. Kurs für Mädchenturnen (Einführung in die neue Mädchenturnschule) für Lehrschwestern und Lehrerinnen, vom 11.—16. Okt. in Fribourg.

Entschädigung: Taggeld Fr. 7.—, Nachtgeld Fr. 4.— und Reiseauslagen. Anmeldungen bis 20. Sept. für Kurs 1 an H. Brandenberger, Myrthenstraße 4, St. Gallen, für Kurs 2 an C. Bucher, Riantmont 14, Lausanne.

Für die TK des SKLV:

Der Vizepräsident: H. Brandenberger, St. Gallen.

### 13. Kurs für Urgeschichte

veranstaltet von der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte · 16.—18. Oktober in Luzern

Thema des Kurses: Die Jahreszahl in der Urgeschichte.

Kursleitung: Dr. W. Drack, Nussbaumen bei Baden.

Auskunft durch K. Keller-Tarnuzzer, Sekretär der SGU, Frauenfeld und Prof. Dr. H. Gamma oder Dr. Verena Geßner, Kantonsschule Luzern.

Programm:

Samstag, den 16. Oktober 1948:

in der Kantonsschule Luzern, Hirschengraben 10,  
3. Stock, Nr. 49.

14.30 Uhr: Eröffnung der Kurskasse.

15.00 Uhr: 1. Vortrag: Prof. Dr. E. Vogt, Landesmuseum, Zürich: Grundlagen urgeschichtlicher Chronologie.

16.00 Uhr: 2. Vortrag: PD Dr. W. U. Guyan, Museum Allerheiligen, Schaffhausen: Die naturwissenschaftlichen Hilfsmittel zur Chronologie in der Ur- und Frühgeschichte.

17.30 Uhr: 3. Vortrag: PD Dr. M.-R. Sauter; Museum Genf: Considérations sur la chronologie du Paléo-Mésolithique.

20.00 Uhr: Zwangloses Zusammentreffen mit Diskussionsmöglichkeiten im Restaurant Kunsthaus am Bahnhofplatz.

Sonntag, den 17. Oktober 1948

in der Kantonsschule Luzern, 3. Stock, Nr. 49.

9.30 Uhr: Frä. Dr. V. von Gonzenbach, Rom-Zürich: Arbeitsmethoden zur Zeitbestimmung im Neolithikum.

11.00 Uhr: Frä. Dr. Verena Geßner, Luzern: Die wichtigsten Abschnitte der europäischen Bronzezeit und ihre Chronologie.

12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Kunsthaus, (Trockenes Gedeck Fr. 4.50).

14.00 Uhr: Dr. W. Drack: Zur absoluten und relativen Chronologie der Hallstatt- und Latènezeit.

15.00 Uhr: PD. Dr. C. Simonett, Vindonissamuseum Brugg: Die zeitliche Einordnung römischer Bauten und Kleinfunde.

16.30 Uhr: Prof. Dr. R. Laur-Belart, Institut, Basel: Zur Chronologie der Völkerwanderungszeit.

Kursgeld für die Vorträge: Studenten (mit Ausweis): Fr. 4.—,

Mitglieder der SGU.: Fr. 6.—,

Nichtmitglieder: Fr. 7.50.

Es können auch einzelne Vorträge besucht werden, Eintritt Fr. 1.—.

Lehrerschaft: Verschiedene Kantone richten für die Teilnahme an diesen Kursen Subventionen aus.

Für Unterkunft und Verpflegung sorgen die Teilnehmer selbst. Hotellisten vom Offiziellen Verkehrsbüro, Schweizerhofquai, Luzern, oder auf der Einladung beim Sekretär der SGU., Herrn K. Keller, Frauenfeld.

Museen: Die Urgeschichtliche Sammlung in der Alten Kaserne Luzern, Baslerstrasse (jungsteinzeitliche Funde von Egolzwil II, ausgegraben 1933—35) ist an den Kurstagen geöffnet: Samstag 10—12 Uhr, 13.30—15.00 Uhr; Sonntag 8—9.30 Uhr; übrige Wochentage jeweils von 14—18 Uhr.

Urgeschichtliche Abteilung im Historischen Museum im Rathaus Luzern: Samstag und Sonntag: 9 bis 12 und 2—6 Uhr.

Urgeschichtliche Abteilung im Gletschergarten  
Luzern: Samstag und Sonntag: 7—19 Uhr durch-  
gehend.

*Exkursionen am Montag* bei genügender Betei-  
ligung mit Autocar nach Hitzkirch: Baldeggersee-  
museum (Pfahlbauten Baldegg und Hitzkirch). —  
Sursee: Rathaus (Eisenzeitliche Funde und röm.  
Funde). Schötz: Heimatmuseum (mittel- und jung-  
steinzeitliche Funde aus dem Wauwilermoos). — Be-  
sichtigung des Wauwilermooses unter Führung von  
Prof. Dr. H. Gamma und Dr. Verena Gessner, Lu-  
zern.

Am Samstag, 17. Oktober 1984 werden definitive  
Anmeldungen entgegengenommen und der Preis etc.  
bekanntgegeben.

Anmeldungen für den Kurs direkt an Herrn K.  
Keller-Tarnuzzer, *Frauenfeld* mit folgenden Anga-  
ben: Name, genaue Adresse, Teilnahme am Sonntag-  
Mittagessen ja oder nein. Provisorische Anmeldung  
für die Exkursion ja oder nein.

Wir hoffen, daß zahlreiche Luzerner Heimat-  
freunde die Gelegenheit benützen, auswärtige Refe-  
renten über die auch für den Kt. Luzern so wich-  
tige Frage sprechen zu hören, wie der Urgeschichts-  
forscher dazu gelangt, Funde, Siedlungen und Grä-  
ber relativ und absolut zu datieren.

*Die Prähistorische Kommission des Kts. Luzern:*

Präsident Prof. Dr. H. Gamma.

und die mit der Inventarisierung der Luzerner  
Altertümer Beauftragte: Verena Gebner.

## BÜCHER

Schmitz, Dom Dr. Philibert, OSB. *Geschichte des  
Benediktinerordens. Bd. I. Ausbreitung und Ver-  
fassungsgeschichte des Ordens von seiner Grün-  
dung bis zum 12. Jahrhundert.* Ins Deutsche über-  
tragen und herausgegeben von Dr. P. Ludwig  
Räber, Konventual des Stiftes Einsiedeln. Verlag  
Benziger & Co. A.-G. Einsiedeln und Zürich.  
1947. Gr. 8°. 391 Seiten, mit 8 Tafeln und 6 Kar-  
ten. Preis: Kart. Fr. 19.80, geb. Fr. 23.—.

Das vorliegende Buch überzeugt den unvorein-  
genommenen Leser, daß die auf 5 Bände berech-  
nete, im französischen Manuskript vollendete »His-  
toire de l'Ordre de St-Benoît« ein monumentales  
Werk sein und bleiben wird. Leuchten ja die Klö-  
ster der Benediktiner als wichtigste Herde der  
abendländischen Kultur. Allein die vielen Stätten,  
wo die Regel des hl. Benedikt als Lebensgesetz  
galt, bildeten nicht einen geschlossenen »Orden«

im strengen Sinne. Der Klosterhistoriker muß, be-  
vor er die eindrucksvolle Synthese zu gestalten be-  
ginnt, einen fast unüberwindlichen Wald enger Lo-  
kalgeschichte durchdringen. Gerade hiezu dürfte  
kein anderer besser vorbereitet gewesen sein als  
Dom Dr. Philibert Schmitz, Mönch der belgischen  
Abtei Mardsous, Leiter der »Revue bénédictine« und  
Herausgeber der zwei letzten Bände des »Bulletin  
d'histoire bénédictine«, der in einer ganzen Dezen-  
nien ausfüllenden Arbeit, mit wahrhaft benedikti-  
nischer Ausdauer, die beinahe unübersehbare Men-  
ge von Quellenpublikationen und Einzelstudien  
sorgfältig gesammelt und gesichtet hat.

Auf Schritt und Tritt zeigt der erste Band, der  
das benediktinische Mönchtum vom 6.—12. Jahr-  
hundert darstellt, den überlegenen Fachmann, dem  
kein Land und keine Sprache, sie heiße Englisch,  
Deutsch, Italienisch, Spanisch oder Ungarisch, ver-  
schlossen ist. Überall kennt und verwertet er die  
führenden und zuverlässigen Publikationen. Al-  
lenthalben ist er imstande, ungelöste Fragen zu be-  
antworten, irrtümliche Deutungen zu berichtigen,  
ob es sich um das Todesjahr des hl. Benedikt, das  
in der Regel gezeichnete Bild des Abtes, die Ein-  
führung des Gottesfriedens, die Stellung der Hörigen  
im Klosterverband u. a. m. handelt. Gerade für  
die leicht faßliche Erklärung und überzeugende  
Deutung äußerst zahlreicher rechtlicher Begriffe  
und Einrichtungen wird die Wissenschaft dem Au-  
tor Dank wissen, und sie wird diese verdienstliche  
Mühe in den kommenden Bänden, für das Hoch-  
mittelalter, besonders freudig begrüßen. Mit er-  
staunlicher Knappheit und Treffsicherheit weiß der  
Verfasser auch das Lebensbild der großen Mönchs-  
führer zu umreißen. Nichts Unnötiges wird wieder-  
holt; wohl aber werden die wesentlichen Züge fest-  
gehalten und vertieft, oft durch ein kurzes Zitat,  
das die innerste Persönlichkeit vor dem Leser blitz-  
artig aufleuchten läßt. Und stets folgt der Verfasser  
der altererbten Objektivität der benediktinischen  
Geschichtsschreiber; er sieht und lobt die hehren  
Tugenden und die erhabenen Ziele der großen  
Männer, aber in unbeirrter Ehrlichkeit gewahrt er  
auch die menschliche Unzulänglichkeit, die in  
ihren Mitteln sich gelegentlich zu sehr an die Um-  
welt klammert und darum nur für ihre Zeit zu  
schaffen vermag.

Trotz der Stürme und Rückschläge bedeuten die  
ersten sechs Jahrhunderte benediktinischer Ge-  
schichte den Siegeslauf der Hl. Regel durch ganz  
Europa. Von ihr wird Gregor der Große in seinem  
Leben zu tiefst erfaßt; für ihren Erfolg setzt er als  
Papst seine volle Kraft ein und weist den Mönchen  
den Weg zu den Barbaren des Nordens. Die an-  
gelsächsische Insel füllt sich mit neuen Klöstern,  
Lichterden der Religion und der Kultur. Der Se-